



## Brief an Innenminister Rainer Speer

Sehr geehrter Herr Minister Speer,

ich arbeite als Kriminalist im Polizeivollzugsdienst des Landes Brandenburg und wende mich an Sie, weil ich mir von Ihnen Veränderungen erhoffe.

Zunächst einige Bemerkungen zu der Tatsache, dass ich Ihnen anonym schreibe:

In meinem Schutzbereich - Märkisch-Oderland - herrscht eine Kultur des Mobbing und der Unterdrückung, wie ich sie noch nie zuvor in anderen Dienststellen unserer (meiner) Brandenburger Polizei erlebt habe. Ich habe die 50 bereits überschritten und bin mit vollem Enthusiasmus mit der Neugründung des Landes Brandenburg Polizeibeamter geworden. Sollte in meiner Dienststelle herauskommen, dass ich Ihnen diesen Brief geschrieben habe, wird man versuchen, mir auf „Teufel komm raus“ irgendetwas anzuhängen, um mich aus dem Polizeidienst entfernen zu können.

Nun zu meinem Anliegen:

Es treiben mich Sorge und Verzweiflung dazu, Ihnen zu schreiben und ich habe sehr lange mit mir gerungen, diesen Schritt zu gehen ...

Ich gehe mit Ihrer Meinung konform, dass die Brandenburger Polizei ihre Leistungsgrenze noch nicht erreicht hat und begrüße Ihre neue Reformbewegung. Doch das immer wieder und stets beschworene Ziel der „zufriedenen und motivierten Mitarbeiter“, u. a. erreichbar durch einen „kooperativen Führungsstil“, wird in meinem Schutzbereich seit Jahren nicht mehr gepflegt, vielmehr mit Füßen getreten. Die Unausgewogenheit (und streckenweise sogar der Mangel) von Führungskompetenz, sozialer Kompetenz und Fachkompetenz führt zu einem alarmierenden Defizit an Motivation bei mir und vielen Kolleginnen und Kollegen. Mir ist klar, dass das Land keine finanziellen Mittel hat, um eine Regelbeförderung zu gewährleisten. Doch Motivation lässt sich auch durch eine klare und sachliche Menschenführung, die von allen Bediensteten nachvollziehbare Entscheidungen beinhaltet,

erzeugen. Ich möchte hier nicht über ein Thema sinnieren, das Sie mit Sicherheit viel besser beherrschen, als ich. Der schon kritische Mangel an Motivation bei den Kollegen (und bald auch bei mir) führte bereits zu dem in unserem Schutzbereich herrschenden unverantwortbar hohen Krankenstand von weit mehr als durchschnittlich 30 Kalendertagen je Kollegen im Jahr.

Der Umgang mit zu erfüllenden Kennzahlen erreicht in Märkisch-Oderland und, wie ich immer öfter höre, auch in anderen Dienststellen erkennbar extreme Züge.

Hinzu kommt, dass Vorgesetzte das von ihnen so genannte „Unteroffiziersprinzip“ kultivieren. Diese Vorgesetzten erklären uns zum Beispiel, dass keiner das Recht hat, sich an den Leiter einer anderen Organisationseinheit zu wenden, ohne seinen eigenen Leiter zu informieren und die entsprechende Genehmigung einzuholen. Für viele Kollegen bedeutet dieses Prinzip den Verlust der eigenen Integrität und den Verlust der selbstständigen Arbeitsfähigkeit. Als Polizeivollzugsbeamte sind wir stets zu selbstständigem Denken und Handeln angehalten. Gilt das für unser innerdienstliches Verhalten nicht? Diesen meinen Anspruch, selbstständig Verantwortung zu tragen, versuche ich jedenfalls als demokratisch handelnder Beamter aufrecht zu erhalten.

Dass ich mit meinen Gedanken nicht allein dastehe, weiß ich aus vielen Gesprächen. Bestärkt in meiner Meinung haben mich auch einige Veröffentlichungen in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“. Sicher haben Sie von diesen Artikeln auch Kenntnis erhalten.

Seit längerem stelle ich fest, dass eine Spezialisierung der Kollegen der Kriminalpolizei auf bestimmte Deliktgruppen kontinuierlich verhindert wird. Beamte, die über Jahre Betrugsdelikte bearbeiteten, werden plötzlich in anderen Deliktgruppen eingesetzt. Mitarbeiter, die jahrelang bestimmte Delikte/Deliktgruppen bearbeiteten, werden in ein Deliktfeld umgesetzt, das ihnen völlig fremd ist, obwohl sie viele Erfahrungen und Ver-

bindungen in einem solchen Bereich, wie beispielsweise „Leben und Gesundheit“ gesammelt haben, die notwendig sind für eine qualifizierte Abarbeitung entsprechender Straftaten.

Dabei ist offensichtlich, dass vieles nur passiert, um bestimmte bzw. einige protegierte Kollegen ohne fachliche Erfahrung unter dem Deckmantel der Förderung unterzubringen. Persönliche Befindlichkeiten spielen in meinem Schutzbereich seit langem eine größere Rolle, als Befähigung, Eignung und fachliche Leistung der Kollegen, wenn es darum geht, Stellen zu besetzen. Äußert sich jemand dazu, werden z. B. Kollegen fadenscheinig „denunziert“, um sie dann damit „auszurichten“ und mit Disziplinarmaßnahmen einzuschüchtern. Selbst Leiter werden massiv gemobbt, um sie zu zermürben und dazu zu bringen, ihren Posten „freiwillig“ aufzugeben. Sinn und Zweck ist dabei meist, einen Protegé auf diese Stelle zu bringen. Betroffene werden dann so lange „bearbeitet“, bis sie nur noch nachgeben können.

Ich werde mit diesem Brief offen umgehen und ihn auch gewerkschaftsintern veröffentlichen lassen. Verstehen Sie diesen Schritt bitte nicht als Misstrauen, vielmehr dient dies meinem Selbstschutz.

Ich bitte Sie inständig, diese unhaltbaren Zustände zu ändern! Unsere Brandenburger Polizei braucht gute und motivierte Kollegen. Dieser Beruf ist für mich Berufung und das soll auch weiter so sein.

Hochachtungsvoll

ein noch hoffender Polizist Ihrer Brandenburger Polizei  
aus dem Schutzbereich Märkisch-Oderland



# Zu Besuch bei tierischen Filmstars

*Wir, die Kreisgruppe Barnim, haben es wieder geschafft, einen gemeinsamen Ausflug mit unseren Senioren zu organisieren.*

Auch diesmal ist es gelungen etwas zu finden, wofür sich einige interessieren. So fuhren wir am 20. Mai 2010 zur Filmtierschule Harsch nach Sieversdorf. Hier werden Tiere von der Eule bis zum Tiger auf ihre Rollen vor der Film- und Fernsehkamera vorbereitet. Die Ergebnisse kann man in vielen verschiedenen Fernsehproduktionen bewundern, so u. a. in Märchenfilmen, Werbetrailern, verschiedenen Serien und auch Musikvideos. Eine 90-minütige Vorführung mit verschiedensten Tierarten, wie z. B. eines Adlers, eines Frischlings, eines sehr verfressenen Seeotters namens Pfeiffer, eines Gepards und natürlich eines Hundes brachte Interessantes und Wissenswertes über die Tiere selbst und ihre Ausbildung ans Tageslicht. Die Charaktereigenschaften der Vierbeiner sind für die Ausbildung eines Fernsehstars von enormer Bedeutung. Auch wird nach dem Belohnungsprinzip trainiert, frei nach dem Motto „Machst Du



Einer der Stars

was – bekommst Du was! Machst Du es gut – bekommst Du noch mehr“ Fazit: Mit verfressenen Tieren kann man

Kontakt und Stimme gut reagieren. Einige Mutige unter uns durften die Tiere sogar hautnah und zum Anfassen erleben, was unsere jüngste Reisetilnehmerin Julia sehr begeisterte.

Mit vielen Eindrücken und Gerüchen in der Nase verließen wir die Filmtierschule, um bei einem gemütlichen Mittagessen in Neuruppin den Tag weiter zu genießen. Da es der Wettergott gut mit uns meinte, erkundeten wir die Innenstadt und versüßten uns den Tag mit einem Eis. Zum Abschluss der Tagestour entdeckten wir die Natur bei einer Wanderung zur Boltenmühle. Dieses Fleckchen Erde bewunderte schon Friedrich der Große und sagte „Wahrlich, wenn ich nicht Herr von Rheinsberg wäre, möchte ich Müller von Boltenmühle sein, so ein idyllisch schönes Plätzchen... „ Dies können wir nur bestätigen. Es lockte uns auf die Sonnenterasse, wo wir einen Augenblick Ruhe und Entspannung bei Kaffee und Kuchen fanden. So ging ein erlebnisreicher Tag zu Ende. Da wir auch weiterhin solche Events mit unse-

**DEUTSCHE POLIZEI**  
Kreisgruppe Landeskreis Brandenburg

**Geschäftsstelle:**  
Rudolf-Breitscheid-Straße 6/8  
14482 Potsdam  
Telefon (03 31) 7 47 32-0  
Telefax (03 31) 7 47 32-99

**Redaktion:**  
Frank Schneider (USt/St.P.)  
Rudolf-Breitscheid-Straße 6/4  
14482 Potsdam  
Telefon (03 31) 8 66 20 40  
Telefax (03 31) 8 66 20 46  
E-Mail: [frank@polizei.de](mailto:frank@polizei.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEI LITERATUR GMBH  
Friedrichstraße 3-a, 40 724, 10969  
Telefon (03 0) 11 71 04 1 85  
Telefax (03 0) 11 71 04 1 74  
Anzeigenleiter: JÜRGEN DIOS  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31  
vom 1. Januar 2008

**Herstellung:**  
L.M. Schaffhäußer GmbH & Co. KG  
DruckMärkte  
Markweg 42-50, 47508 Geldern  
Postfach 14 12, 47764 Geldern  
Telefon (0 28 31) 2 99 0  
Telefax (0 28 31) 2 98 87

ISSN 0949-2790



Ein gelungener Abschluss eines schönen Tages in Boltenmühle  
Bilder: W. Frick

am schnellsten Erfolge erzielen. Aber auch das Lob darf natürlich nicht zu kurz kommen, da Tiere auf menschlichen

ren Senioren unternehmen möchten, sind wir über Vorschläge und Anregungen sehr dankbar.

SuH



# Anzeige Poliservice



# Kritische Auseinandersetzung mit der bevorstehenden Reform

Am 28. Juni 2010 trafen sich die Mitglieder des Fachausschusses Kriminalpolizei und setzte sich mit der anstehenden Reform der Polizei im Land Brandenburg auseinander. Für die Kriminalpolizei bedeutet diese Reform eine ernsthafte Herausforderung.

Kaum dass sich die Strukturen halbwegs und mit einigen Wehen gesetzt haben, steht die nächste Veränderung an, die mit Sicherheit einen weiteren personellen Einschnitt bedeuten wird. Hier gilt es, gute Lösungen zu finden, die frei von bisherigen Dogmen und möglichst ohne politische Vorgaben sind.

Auch das Modell „ZENTRAB“ ist nicht die Eier legende Wollmilchsau. Die hohe Effektivität bei der Bearbeitung von Delikten der Klein- und mittleren Kriminalität, die keine Ermittlungsansätze aufweisen, darf nicht bedeuten, dass die noch verbleibenden Ermittlungskapazitäten in den Fachbereichen abgebaut werden.

Denn ursprünglich geht es in diesem Arbeitsmodell darum, hochqualifizierte Kriminalbeamte frei zu machen von reiner „Verwaltung“ der Kriminalität und wieder Ressourcen für die qualifizierten Ermittlungshandlungen zur Bekämpfung der mittleren und schweren Kriminalität im Schutzbereich zu schaffen.

Die Reform, auch der Kriminalitätsbekämpfung, muss sich an dem gegenwärtigen und dem zukünftigen Bedarf orientieren.

Ein Abbau von Ermittlungskapazitäten kann auch nicht allein in Bezug auf die Kriminalitätsbelastungszahlen erfolgen. Der Planstellenabbau auf die anvisierte Endzahl für 2020 sollte in nachvollziehbaren Schritten (Stufenplan) bis 2020 erfolgen.

Die Reformen 2002 und Eva K in 2008 zeigten diesbezüglich deutlich Probleme auf. Die Verteilung von Personal nur nach dem Aspekt, wo freie Planstellen sind, war höchst kontraproduktiv.

Damit ging nicht nur Erfahrungspotenzial, sondern auch die Motivation verloren.

Einhellig sprachen sich die Mitglieder des Fachausschusses dafür aus, die

Fortbildung deutlich zu verstärken und verwiesen auf das durch die Fachausschüsse „Kriminalpolizei“ und „Aus- und Fortbildung“ der GdP Brandenburg an den Problemen ausgerichtete Fortbildungskonzept.

Demnach darf der Wechsel in die Kriminalpolizei oder von wesentlichen Fachrichtungen nur nach einer an die angedachte spätere Funktion ausgerichtete und qualitativ hochwertige Fortbildung erfolgen.

Die erworbenen Fähigkeiten müssen durch ein Zertifikat nachgewiesen werden, sodass der Beamte/die Beamtin mit Aufnahme der Tätigkeit auch in der Lage ist, dem Anspruch an die Tätigkeit gerecht zu werden.

Das dient nicht nur der deutlichen Steigerung der Qualität insgesamt, sondern auch der Mitarbeiterzufriedenheit. Lediglich in Ausnahmefällen sollte ein Fachrichtungswechsel oder ein Aufstieg in Führungstätigkeiten von einer Fortbildungsmaßnahme nur begleitet sein.

**Die Mitglieder des Fachausschusses einigten sich auf ein Positionspapier, welches folgende Eckpunkte enthält:**

*Dislozierung der Kriminalpolizei auf Direktionsebene dort, wo die Schwerpunkte der Kriminalität sind und sein werden. Also nicht zwingend nur am Standort der Direktion.*

*In Umsetzung der Strukturreform hat die Personalausstattung entsprechend der aktuellen Kriminalitätsbelastungszahlen mit Perspektive auf 2020 zu erfolgen.*

*Eine deutliche Anhebung der Arbeitsqualität ist in Umsetzung polizeilicher Aufgabenzuweisungen konzeptionell umsetzbar, wenn die sich anbietenden Lösungen zu den Grundfragen der Kriminalitätsbekämpfung in die Landespolizei ganzheitlich betrachtend einbezogen und so auch umgesetzt werden.*

*Einbindung der Ergebnisse der Projektgruppe Eva K in den Reformprozess 2010 ff.*

*Einführung von Kriminaldiensten auf Wachenebene mit fester personeller*

*Besetzung in Einbeziehung Kräfte WWD und Repo im Rahmen temporärer Fortbildungsmaßnahmen.*

*Übernahme von Ermittlungstätigkeiten durch den WWD und Revierdiensten schwerpunktmäßig beim Sicherungs- und Auswerteangriff im Zuge der Anzeigenaufnahme, insbesondere bei geringfügigen Delikten. Hier ist eine deutliche Anhebung der Arbeitsqualität konzeptionell umzusetzen.*

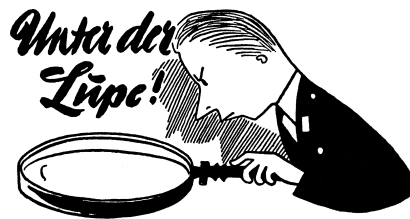
*Einführung von ZENTRAB landesweit in den Wachen, dort wo Schwerpunkte der Klein- und Massenkriminalität gebündelt werden.*

*ZENTRAB sollte nicht für die angestrebte Personaleinsparung, insbesondere in die Kriminalpolizei, missbraucht werden.*

*Erfahrung und Fachkompetenz als Besetzungskriterium. Qualität der kriminalpolizeilichen Arbeit muss Wertemaßstab werden.*

Aufgrund der anstehenden Veröffentlichung der Ergebnisse der Reformkommission trifft sich der Fachausschuss in Kürze wieder.

GdP Fachausschuss Kriminalpolizei  
02.07.2010



AKTUELLES

Was sonst so passierte...

Unter dieser Überschrift informiert unser Gewerkschaftssekretär, Michael Peckmann, in Form eines „Tagebuches“ auszugsweise aus der Arbeit der GdP-Zentrale in Potsdam.

Juni 2010

4. Juni 2010

Die Vorsitzenden der Gewerkschaften des Öffentlichen Dienstes beraten gemeinsam mit dem DGB ihr Vorgehen gegen den Personal- und Sozialabbau unter der Rot/Roten Landesregierung.

7. Juni 2010

Für den 12. Juni haben wir eine Aktion anlässlich des SPD-Parteitages in Velten angemeldet. Ich bin in der Polizeiwache Hennigsdorf zum Kooperationsgespräch.

Nachmittags berät in der GdP-Geschäftsstelle unsere Rechtsschutzkommission.

8./9. Juni 2010

Beim GdP-Bundesvorstand in Berlin beraten die Rechtsschutz-

verantwortlichen der GdP-Landesbezirke. Es geht um Informations- und Erfahrungsaustausch.

10. Juni 2010

Vor dem Verwaltungsgericht Cottbus wird eines unserer Musterverfahren Zuschuss gemäß § 4 der 2.BesÜV (Ausgleich zu 100% Westgehalt bei überwiegender Ausbildung im bisherigen Bundesgebiet/ Wuppertaler). Konkret geht es um die Konstellation Verbeamtung nach der Bewährungsanforderungsverordnung. Die Klage wird aus für uns nicht sachgerechten Gründen abgewiesen. Es muss also nun das Oberverwaltungsgericht bemüht werden.

11. Juni 2010

Außerordentliche Sitzung des GdP-Landesbezirksvorstandes zur Problematik Personalabbau und neue Polizeistrukturreform.

12. Juni 2010

In Velten demonstrieren wir im Rahmen unserer Aktionen „Wir sehen ROT-

ROT“ vor dem Landesparteitag der SPD. Ca. 150 Teilnehmer bereiten den Delegierten und Gästen der SPD einen gebührend lautstarken Empfang.

16. bis 18. Juni 2010

In Prieros findet die diesjährige Arbeitstagung für GdP-Disziplinarverteidiger statt.

22. Juni 2010

Uns erreicht der Gesetzentwurf der CDU-Fraktion zu Namensschildern für die Brandenburger Polizei. Wir reagieren sofort mit einer entsprechenden Information auf unserer Homepage.

23./24. Juni 2010

Sitzung des GdP-Landesbezirksvorstandes in Kagel-Möllenhorst. Schwerpunktthema waren die bisherigen und weiteren Aktionen der GdP gegen den Personal- und Sozialabbau in der Brandenburger Polizei.

Michael Peckmann

Anzeige



# Junge Gruppe sportlich aktiv

Am 29.06.2010 richtete die Junge Gruppe der GdP das jährliche Beachvolleyballturnier im EJB am Werbellinsee aus. Eine Rekordbeteiligung von insgesamt 19 Mixed- Teams



Voller Einsatz

aus den verschiedenen Hundertschaften, der FHPol und des Sponsors ließ spannende Begegnun-



Die Zweitplatzierten

gen versprechen.

Um 09.00 Uhr begann das sportliche

Wetteifern auf vier Spielfeldern mit jeweils vier bis fünf Mannschaften um die gesponserten Pokale und Medaillen der Signal Iduna. Die zwei besten Teams eines Feldes qualifizierten sich für die anschließenden Viertel- und Halbfinals. Gegen 15.00 Uhr wurde das spannende Finale ausgespielt. Der Wettergott war an dem Tag eindeutig ein Gewerkschaftler mit Sympathie für Beachvolleyball. Bei über 30 Grad und durchweg blauem Himmel, kam eine gelegentliche Abkühlung im klaren Wasser des Werbellinsees wie gerufen. Um den Akku wieder aufzufüllen,



Die späteren Sieger im Spiel

Winzer



Sieger und Platzierte

konnten sich die Teilnehmer am Grillfleisch und erfrischenden Getränken bedienen.

Aus den Beachvolleyballspielen gingen folgende Platzierungen hervor:

1. *Dau / Krause*
2. *Raschke / Kremer*
3. *Tralau / Zimmermann*
4. *Sievert /*



Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer  
Bilder: M. Ziolkowski

Glückwunsch allen Platzierten und vielen Dank an alle Teilnehmer und Helfer. Wir bedanken uns auch für die Unterstützung beim Leiter LESE. Ein großes Lob für die hervorragende Organisation an Mathias Ziolkowski.

Bis nächstes Jahr. Gemeinsam sind wir stark!

Alexander Poitz  
Junge Gruppe BB



AUS DEN KREISGRUPPEN

# Mit Politikern im Gespräch

*Was nur für die Kreisgruppe Barnim angedacht war, entwickelte sich zu einer Aktion, die es so im Nordosten Brandenburgs noch nicht gegeben hat.*

Am 14.06.2010 führte die Kreisgruppe Barnim im Zusammenwirken mit den Kreisgruppen MOL, UM und LKA eine außerordentliche Mitgliederversammlung durch. Eingeladen waren Axel Vogel (Bündnis 90/ Die Grünen), Reinhold Dellmann (SPD), Britta Stark (SPD), Mike Bischoff (SPD), Margitta Mächtig (Die Linke), Ralf Christoffers (Die Linke), Kerstin Kaiser (Die Linke), Ingo Senftleben (CDU), Gregor Beyer

Schnittstellen gibt. Redegewandt ergriffen die Pädagogen schnell das Wort und eröffneten die Diskussion. So sprachen sie u. a. das aus ihrer Sicht unnötige Schülerbafög von max. 100,- Euro, den Lehrermangel, fehlenden Lehrernaufwuchs begründet in der schlechten Bezahlung im Land Brandenburg, die Arbeitsbedingungen der Lehrer (Schüleranzahl, fehlende Förderungsmöglichkeiten für Schüler, fehlende Schulung der Lehrer) und noch einiges mehr an. Auch kam hier die Frage auf, wie treffen die Politiker ihre Entscheidungen, mit wem reden sie und erkundigen sich, ob zu beschließende Anträge in der Praxis umzusetzen sind?

Die Reaktion der Politiker war, dass sie Gespräche mit der Basis führen, es aber nicht jedem recht machen können (oder wollen). Bildung hat bei der rot-roten Regierung „Priorität“ und es wird Veränderungen geben. Deren Auswirkungen werden natürlich nicht sofort zu merken sein, schließlich hat die vorhergehende 20-jährige Regierungszeit (immer mit SPD-Beteiligung) ihre Spuren hinterlassen.

Aus Sicht der Polizei wurden Themen, wie Personalabbau seit 2002 und dessen bisherige negativen Auswirkungen angesprochen, die steigende Umweltkriminalität und die damit verbundenen anstehenden Kosten für Sanierungsmaßnahmen in Millionenhöhe. Weiterhin stellte sich die Frage: Wenn die Polizei in der Fläche weniger wird und sich die Interventionszeiten erheblich erhöhen, kann dann die Polizei in Zukunft noch rechtzeitig vor Ort sein? Wie sieht es mit der Sicherheit des Bürgers aus?

## Keine konkreten Antworten

Eine konkrete Reaktion von Seiten der Politiker gab es dazu jedoch nicht.

Fragen zu Informationen zur bevorstehenden Polizeistrukturereform blieben gänzlich unbeantwortet, begründet mit der Informationszurückhaltung durch den Innenminister. Es wurde auf das Allheilmittel, die „Expertenkommission“ verwiesen. Da Andreas Schuster in dieser vertreten ist, sollten aus Sicht der Politiker unsere Probleme entsprechende Berücksichtigung finden.

Diese „zwölf Weisen“ sollen es nun richten. Als Termin zur Berichterstattung ist der 07.07.2010 durch den Innenminister festgelegt worden. Es wurde die Frage nach dem Grund für die Streichung des Weihnachtsgeldes (10 Millionen) gestellt. Finanzkrise und fehlende Haushaltsmittel waren die Begründung. Ein Schwall von Zahlen überflutete uns und prognostizierte nichts Gutes. Die Einnahmen werden sinken während die Ausgaben bleiben.

Dann sind allerdings die beschlossene Höherstufung in der Besoldung bei den Bürgermeistern und Landräten und die Bereitstellung von 20 Millionen Euro für die Standortsicherung der ILA im Jahre 2012 nicht nachvollziehbar.

## Die anschließende Nachfrage nach zukünftigen Lohnkürzungen wurde nicht verneint.

Dazu der Vorsitzende der GEW: „Die Regierung spart nicht, denn sparen ist etwas Positives, hier nehmen sie uns jedoch nur Geld weg.“ Zwischen den Gewerkschaften spürte man im Tenor und der Argumentation von Andreas Schuster und Günther Fuchs ohne viel Polemik und Pathos Einigkeit und Gemeinsamkeit. Auch stellten Polizisten und Lehrer fest, dass sie in einem Boot sitzen und die gleichen Probleme haben und immer häufiger Opfer von Gewalt werden.

Doch noch einmal zu den Politikern. Während Kerstin Kaiser und Britta Stark sichtlich frustriert um Einigkeit, Rechtfertigung und Entschuldigungen bemüht waren, lächelte die Opposition mit Sven Petke und Gregor Beyer arrogant wirkend vor sich hin. Das Lächeln und einige Ansichten wurden später von Beiden wortreich erklärt, mit guter Rhetorik, aber magerem Inhalt, Politiker eben. Antworten und klare Aussagen waren von den Landtagsabgeordneten, realistisch betrachtet, nicht zu erwarten und

Fortsetzung auf Seite 8



Hochkarätig besetzt- v.l.n.r. : Andreas Schuster, Günther Fuchs, Britta Stark, Frank Templin, Wolfgang Frick, Kerstin Kaiser, Sven Petke, Gregor Beyer

Bild: W. Frick

(FDP), Bodo Ihrke (Landrat), Andreas Schuster (GDP) und Günther Fuchs (GEW). Einige hatten Gründe, den Termin nicht wahrzunehmen, andere reagierten nicht einmal auf die Einladung.

Unsere Gegenüber aus der Politik waren demzufolge Frau Kaiser, Frau Stark, Herr Petke CDU, als Vertreter für Herrn Senftleben, Herr Beyer sowie die Gewerkschaftsvorsitzenden Andreas Schuster und Günther Fuchs.

Diese Möglichkeit mit den Politikern ins Gespräch zu kommen, war auch für Lehrer aus dem Barnim, Kollegen von der Fachhochschule und aus dem Schutzbereich OSFF, Außenstelle Eberswalde interessant. Lehrer und Polizei - geht das? - wird sich mancher gefragt haben. Ja, in der Diskussion zeigte sich, dass es viele gemeinsame



## AUS DEN KREISGRUPPEN

Fortsetzung von Seite 7

blieben auch aus. Sie sollten zuhören, von Sorgen, Ängsten und Nöten erfahren, Anregungen mitnehmen und danach ihr Handeln und Tun ausrichten. Sie sollten spüren, dass die Menschen, ob Lehrer oder Polizisten, mit dieser Politik nicht einverstanden sind, Anspruch darauf haben, Ernst genommen

zu werden, ganz im Sinne von Matthias Platzeck, der es nicht treffender formulieren konnte:

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind **das Wertvollste** der Landesverwaltung.“

Die Kollegen jedoch fühlen sich als Verschiebe- und Einsparmasse der Landespolitik. Auch die 600 versprochenen Beförderungen, wenn sie denn

dann kommen, werden daran nichts ändern. Ruhig stellen, lassen wir uns dadurch nicht.

Wolfgang Frick

PS: Hoffen wir, dass Deutschland Weltmeister wird, dann kann die Politik sämtliche Schlechtigkeiten beschließen und die Bürger nehmen es in ihrem Freudentaumel hin!

## SENIOREN

### Mütze geht!



Dirk (Mütze) Huthmann (Bildmitte) wurde von unserem neuen Seniorenverantwortlichen Uli Rätzel (li.i.B.) und Sigrid Graedtker verabschiedet

Die Landes-senioren-gruppe bedankt sich für langjährige Zusammenarbeit mit unserem Verbindungsmann Dirk Huthmann. Als Mitglied des Geschäftsführenden Landesvorstandes war er für uns ein sehr

engagierter Ansprechpartner und brachte sich über Jahre hinweg in der Landes-senioren-gruppe in seiner ureigenen Art ein. Maßgeblich war Dirk u.a. daran beteiligt, dass sich inzwischen in 17 Kreisgruppen aktive Seniorengruppen konstituiert haben.

Leider trat er bei dem letzten Landesdelegiertentag nicht mehr zur Wahl an. Er bleibt der GdP jedoch als Kreisgruppenvorsitzender und Personalratsvorsitzender der LESE erhalten.

Wir wünschen ihm in seinem jetzigen Amt alles Gute.

i.A. Sigrid Graedtker  
Landesseniorenvorsitzende

## Seniorenfahrt

Vom 01.11.— 04.11.2010 findet unsere 1. Landeseniorenfahrt statt.

Die Fahrt führt uns nach Dresden. Hier werden wir 4 erholsame und erlebnisreiche Tage verbringen. Nur zehn Fahrtminuten vom historischen Zentrum Dresdens entfernt, erwartet uns das 4-Sterne-Haus Ringhotel Resident Alt Dresden.

Hier stehen uns zur Verfügung:  
Doppelzimmer zum Preis von 329,- •  
pro Person und Einzelzimmer zum Preis von 375,- • pro Person.

Im Preis enthalten sind außerdem:

- Fahrt mit einem 4-Sterne- Reisebus
- 3 x Frühstück und Abendbrot im Hotel
- 1-stündige geführte Stadtrundfahrt und 1-stündiger geführter Stadtrundgang in Dresden
- Eintritt Historisches Grünes Gewölbe
- reservierte Sitzplätze zur Orgel-andacht in der Frauenkirche
- Führung in der Semperoper
- Besichtigung der Gläsernen Manufaktur inkl. Führung

- Eintritt und Führung im Schloss Moritzburg.

Anmeldungen sind noch möglich über die GdP- Geschäftsstelle. Tel.: 0331 747320 oder im Internet unter [www.gdp-brandenburg.de](http://www.gdp-brandenburg.de)

